

Berg der Erinnerungen

Grazerinnen und Grazer erinnern sich

Die Geschichte der Stadt Graz ist die Geschichte ihrer Bewohnerinnen und Bewohner.

... Der „Berg der Erinnerungen“ – ein Projekt, in dem sich Menschen an die Geschichte von Graz und vor allem an ihre eigene Geschichte erinnern, indem sie Geschichten erzählen, Einblicke in ihr Leben und Erleben gewähren und ihre Erfahrungen preisgeben. Alles in allem Geschichten, die unspektakulär und „alltäglich“ waren, oft berührend oder auch verklärt, jedoch in allen Fällen stets einzigartig ...

Stille. Dunkelheit.

Die Reise in die Vergangenheit beginnt mit dem Betreten des Stollensystems des Grazer Schlossbergs. Ein Ausstellungsort mit symbolträchtiger Bedeutung: Zum einen ist der Schlossberg als Wahrzeichen dieser Stadt dessen Zentrum und geografischer Bezugspunkt und mag man ihn auch im Stadtag kaum wahrnehmen, so ist er doch immer präsent. Zum anderen nutzte man seine Oberfläche, um darauf die Befestigungsanlage zu erbauen, und man suchte in seinem Inneren Schutz vor drohender Gefahr.

Eingedrungen in das labyrinthische Innere des Berges, ist man umgeben von scheinbar frei schwebenden Erinnerungen, wie Bildern – Töne – ja sogar Gerüchen. Auf verschlungenen Pfaden warten die Erinnerungen darauf, betrachtet, beachtet und aktiviert zu werden. Es ist, als wäre man auf den Wegen eines Gedächtnisses unterwegs, das uns all seine Informationen preisgeben möchte. Jede Richtung steht offen, um Bekanntem, fast Vergessenem und vielleicht Verdrängtem wieder zu begegnen.

Nicht nur die Ausstellungsstücke

allein versetzen in eine andere Zeit, sondern auch die Tatsache, dass das Stollensystem seinen ganz eigenen Charakter behalten hat, trägt ein Vielfaches dazu bei. So etwa regen abgestürzte Felsblöcke, herumliegende Fliesen, verrosteten Leitungen, eingebrochene Gemäuer zur Reise in die eigenen „un“bekannteren Zeitzonen an.

Hektischer Alltagsrummel, Zeitdruck, Stress – kein Thema! Alles dies scheint vergessen auf dem Weg in die Vergangenheit. Mit jedem Erinnerungsstück ist es möglich, ein wenig eigene Geschichte „wieder“ zu entdecken.

Egal ob Fanpostkarten, Lieder, Modekataloge von Kastner + Öhler, Plakate von wichtigen Ereignissen, Zeugnisse, Bücher, Fotos, ... überall im Labyrinth huschen Sätze wie „ja genau, so war das damals!“, „Schau, das hat die Oma auch noch Z'haus!“, „Mein Gott, is' des lang' her!“, „die Zeugnisse schau'n ja so aus wie heute?“, ...

Fast unmöglich, sich nicht von einem Gegenstück einfangen zu lassen und durch ihn in die Vergangenheit versetzt zu werden. Persönliche Erfahrungen

und Erinnerungen, die mit Graz in Verbindung stehen, oder auch nur mit Erlebnissen aus dieser Zeit, ziehen an den Gesichtern der Besucher vorüber.

Zitate aus Philosophie, Soziologie und Kulturwissenschaften, sowie zu den einzelnen Themen erstellte „Zeitleisten“ kommentieren ganz beiläufig und ohne Aufdringlichkeit die chronologische Dimension der Geschichte, um, wenn gewünscht, auch den Hintergrund zu erfahren.

Eindrücke, Aha-Erlebnisse und Erinnerungen an schon Vergessenes pflastern den Weg zurück in Richtung Zukunft.

Vorbei der Ausflug in die Vergangenheit? Noch nicht ganz!

Ehe man das schützende Innere des Schlossberges verlässt, besteht noch die Möglichkeit, sich selbst von schlimmen/schlechten/beängstigenden/erdrückenden/belastenden/... Erinnerungen zu befreien!

Ein schwarzer, undurchdringlicher Quader steht bereit, um alles Belastende im Berginneren auf „Ewig“ zurückzulassen! Jeder entscheidet selbst, was vom Besuch/Leben in der Vergangenheit ins jetzige Dasein mitgenommen wird.

Nach Stunden, dem Hier und Jetzt entrissen, ist es nun wieder Zeit, durch den Eingangstollen, an Weikharduhr und Oskar vorbei, den Gedächtnisraum zu verlassen, um mit einem Lächeln und „neuen-alten“ Erinnerungen wieder zurück in die Gegenwart einzutauchen.



Silvia Allerbauer
Pressereferat

Jetzt reicht's mir!
... Jetzt schieß ich auf alles
und werde erwachsen!